

# Positionierung

In diesem Puzzleteil geht es darum, dass die Personen in eurer Kleingruppe über ihre Identitäts-Bestandteile, ihre Gewordenheit und aktuelle Ver\_ortung innerhalb unterschiedlicher gesellschaftlicher Herrschafts- und Machtverhältnisse sprechen.

Ihr habt hier einen vorbereiteten Zeitplan. Es ist kein Muss, sich daran zu halten, er kann aber eine hilfreiche Orientierung sein. Schaut ihn euch ruhig an und verändert ihn, wenn ihr wollt. Einigt euch, ob wer auf die Zeit schaut. Nehmt euch Zeit für Pausen, wann immer ihr sie braucht.

Fragen, Bedürfnisse und Ängste	ca. 15-30 min
Kurze Einleitung	ca. 30 min
Selbstpositionierung	ca. 30 min pro Person
Offene Runde (eventuell)	15-30 min
Abschlussrunde	15-20 min

## **Fragen, Bedürfnisse und Ängste**

Sprecht über eure Fragen, Ängste und Bedürfnisse bezüglich des Puzzleteils:

- Was ist mir wichtig für das Puzzleteil?
- Warum möchte ich dieses Puzzleteil machen?
- Was brauche ich?
- Worauf habe ich (keine) Lust?

- Wovor habe ich Angst?

## **Kurze Einleitung**

Nehmt euch ein bisschen Zeit, um diese Punkte durchzulesen und miteinander darüber zu sprechen.

Es geht hier nicht darum, sich selbst oder Anderen Schuld zu- oder abzusprechen. Wenngleich Gefühle von Schuld in der Auseinandersetzung mit der eigenen gesellschaftlichen Position eine Rolle spielen können und dies oft tun, lässt sich aus ihnen keine allgemeine Aussage darüber ableiten, wie oder wer eine Person ist.

Im Gegenteil: Es geht darum, zu begreifen, dass es viele Perspektiven und Erfahrungen gibt, die mit Nachteilen und Kämpfen verknüpft sind, die von privilegierten Positionen aus oft nicht anerkannt und noch nicht einmal wahrgenommen werden. Deswegen geht es auch darum, Anderen und insbesondere Deprivilegierten zuzuhören, was sie sagen nachzuvollziehen und sich selbst zu bilden, um ein solidarisches Miteinander auch in Verhältnissen großer Ungleichheit möglicher zu machen.

Es kann auch unangenehm sein, zu erkennen, welche Nachteile mensch in dieser Gesellschaft hat und im Vergleich Menschen zu sehen, die diese nicht haben. Oft ist Menschen, die in einer privilegierten Position sind, diese durchaus bewusst, während es andersherum oft nicht so ist oder nicht klar ist, wie sich dies auswirkt.

Privilegien zu haben stellt nicht in Frage, dass mensch selbst schwierige Dinge erlebt hat, und diese Erfahrungen sollen nicht aberkannt werden. Es geht nicht um einen Vergleich, „wer ärmer dran ist“.

Bei Selbstpositionierungen können sehr verschiedene Emotionen und/oder Widerstände hochkommen. Redet gerne darüber und achtet darauf, wer welche Auseinandersetzungen führt, abkriegt oder auffängt und wer dies nicht machen möchte.

Eine Positionierung kann dabei unterstützen, aufmerksamer und solidarischer mit anderen Menschen umzugehen. Es geht darum, zu verstehen, dass Dinge weh tun können, die wir tun, obwohl wir es nicht so meinen. Es ist schwierig, manche Perspektiven zu sehen. Ein Anfang, um sie erkennen zu lernen, ist, uns unsere eigene Position klar zu machen.

## **Selbstpositionierung**

Macht eine Runde, in der jede Person, die möchte, etwa 30 Minuten über sich selbst spricht. Ihr könnt euch auch erstmal 10 Minuten alleine Zeit nehmen, über diese Kategorien und Fragen nachdenken und euch überlegen/aufschreiben, was ihr sagen wollt.

Ihr könnt euch zu folgenden Kategorien, die sich teilweise nicht gut fassen oder abgrenzen lassen, positionieren und euch dazu dann die untenstehenden Fragen stellen. Am Ende des Puzzleteils gibt es noch mögliche Definitionen für einige Wörter.

Ihr braucht die Tabelle nicht von oben nach unten abzuarbeiten und es besteht natürlich auch kein Zwang, sich zu allem zu positionieren. Macht nur das, was ihr wollt!

<b>Kategorien</b>	<b>Anhaltspunkte</b>	<b>Bezeichnungen</b>
Geschlecht	bei Geburt zugewiesen, Gender, Sex, ...	trans*, cis, inter*, endogeschlechtlich/ nicht inter*, männlich_maskulin, weiblich_feminin, nicht-binär, Frau, Mann ...
(a)romantische und (a)sexuelle Orientierung	zum wem fühle ich mich (nicht) romantisch und/oder (nicht) sexuell hingezogen, ...	pan_romantisch_sex uell, a_romantisch_sexue ll, bi_romantisch_sexu ell, hetero_romantisch_s exuell, homo_romantisch_s exuell, lesbisch, schwul, ...
Religion	glaube ich, an was, wie wurde ich erzogen, Feiertage, ...	jüdisch, christlich, muslimisch, atheistisch, buddhistisch ...
Befähigung	körperlich, psychisch, Gesundheitsnormen, be_Hinderung, ...	ver_rückt, neurotypisch, neurodivers, ableisiert, disableisiert, ...
Aussehen	Körper, Schönheitsnormen,	dick, dünn, schön, hässlich, ...

	Kleidung, ...	
„Race“	„Hautfarbe“, Namen, ...	Schwarz, PoC, afro- deutsch, türkisch, Goy, Gadjé, Sinti_ze, Roma_Romnija, weiß, ...
Schicht- bzw. Klasse(n)/ - hintergrund	Familienverhältnisse , Arbeit, Geld, Bildung, ...	Oberschicht/-klasse, Arbeiter_innenschic ht/-klasse, Mittelschicht/- klasse, nicht-/akademisch, Bürger_innentum, Armutsschicht/- klasse, ...
Geografie	Herkunftsland, Region, Staatsangehörigkeit, Migration, Sprache, Dialekt, ...	BRD, DDR, Stadt, Land, (post-) migrantisch, ...
Alter	Volljährigkeit, Mündigkeit, ...	Kind, jugendlich, jung, alt, erwachsen, ...
...	...	...

## **Mögliche Fragen sind:**

- Was sind wichtige Punkte\_Erfahrungen in meiner Vergangenheit\_Geschichte\_Gegenwart bezüglich dieser Kategorien?
- Wie unterscheiden sich dabei Fremdwahrnehmung und Eigenwahrnehmung?
- Über welche dieser Kategorien habe ich noch nie/selten nachgedacht?
- Wie positioniere ich mich oder warum nicht?
- Welche Diskriminierungserfahrungen bringt das mit sich?
- Welche Vorteile/Privilegien bringt das mit sich?
- Womit verbringe ich meine Zeit (Hobbys, lebensfüllende Dinge etc.)?
- Was will ich mit meinen Antworten und denen der Anderen machen/welche Schlüsse daraus ziehen?

Falls ihr noch keine gemacht habt, macht eine Pause.

## **Offene Runde (eventuell)**

Wenn ihr noch viel Zeit und Lust habt, sprecht offen weiter über das Thema. Legt euch dafür einen Zeitrahmen fest.

## **Abschlussrunde**

- Wie geht es mir mit dem Erzählten und Gehörten? Was hat es mit mir gemacht?
- Was hat mir gefehlt?
- Brauche ich noch irgendwas im Anschluss an dieses Puzzleteil?

## Glossar

(einige Definitionen entnommen aus Queerulant\_in [https://www.queerulantin.de/?page\\_id=1007](https://www.queerulantin.de/?page_id=1007) und brav\_a <http://brava.blogspot.de/glossar/>, verändert, gekürzt und ergänzt)

**Abled:** Das Wort ist eine Rückbildung aus dem Englischen „disabled“ („behindert“), das so viel bedeutet wie „nichtbehindert“. Menschen, die abled sind, haben keine Behinderungen jedweder Art – also keine körperliche Behinderung, keine Lernschwierigkeiten, keine (behindernde) chronische Krankheit, keine (behindernde) psychische Krankheit oder ●Neurodivergenz.

**Ablebodied:** Menschen, die ablebodied sind, sind nicht unbedingt auch ●abled. Der Begriff „ablebodied“ bedeutet, dass keine körperliche Behinderung vorhanden ist. Dies schließt chronische Krankheiten und, je nach Definition, auch einige (oder alle) ●Neurodivergenzen mit ein. Die Verwendung des Begriffes „ablebodied“ als Gegenteil zu „disabled“/„behindert“ wird kritisiert, weil die eigenen psychischen Krankheiten, Lernschwierigkeiten und anderen Neurodivergenzen von vielen Menschen nicht als körperliche Behinderungen empfunden werden.

**Afro-deutsch:** ist eine positive Selbstbezeichnung von Schwarzen Menschen mit deutscher und afrikanischer Familiengeschichte. Sie wurde entwickelt, um Fremdzuschreibungen der Mehrheitsgesellschaft eigene empowernde Begriffe entgegenzusetzen.

**Allosexuell:** Ein Sammelbegriff für alle nicht-asexuellen Orientierungen

**Aromantik:** Aromantik ist eine romantische Orientierung, die kein Verspüren romantischer Anziehung gegenüber anderen Individuen bezeichnet. Die emotionalen Bedürfnisse aromantischer Personen können auf platonische Weise befriedigt werden. Amourose Intentionen sind Aromantiker\_innen fremd, weshalb aus einer aromantischen Orientierung oftmals auch kein Wunsch zum

Initiieren romantischer Partner\_innenschaften resultiert – dennoch können sich auch aromantische Menschen in romantischen Beziehungen wiederfinden.

**Asexualität:** Asexuell zu sein bedeutet, kein Interesse an sexueller Interaktion zu haben. Dies ist keine bewusste Entscheidung (wie z.B. beim Zölibat), es fehlt vielmehr das Verlangen danach. Dies muss nicht bedeuten, dass asexuelle Menschen kein Verlangen nach Zärtlichkeit haben oder nie Sexualität mit anderen Menschen erleben.

**Cis:** Die Vorsilbe “cis” verweist auf die Übereinstimmung der eigenen Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Das Geschlecht von cis Personen wird in der Regel nicht in Frage gestellt und geht mit strukturellen •Privilegien einher. Cis wird häufig genutzt, damit nicht nur •trans\*, •inter\* und •nicht-binäre Personen sprachlich markiert werden (wenngleich auch •inter\* Personen cis sein können). Durch eine Bezeichnungsmöglichkeit für cis Personen wird vermieden, dass cis Personen als “das Normale” gelten und alle anderen als “die Abweichung”.

**Demisexualität:** Demisexuelle Personen fühlen sich nicht von anderen Menschen sexuell angezogen, bis sie mit ihnen eine tiefgehende emotionale und/oder romantische Beziehung eingegangen sind.

**Endogeschlechtlich:** meint alle Personen, die nicht •inter\* sind. Als endogeschlechtlich werden Menschen bezeichnet, die nicht inter\*sexuell/-geschlechtlich sind, die also nie mit der medizinischen Norm konfrontiert wurden (z.B. in Form von Genitalverstümmelung), ihr Körper sei keinem binären Geschlecht zuzuordnen. (<http://queer-lexikon.net/glossar>) Siehe auch •Dyadisch.

**Gadjé:** bezeichnet eine Person, die nicht Sinti oder Roma ist

**Goy:** jiddisches Wort für Nichtjude (auch Goi, Goj)



**Intersex\*/Inter\*geschlechtlich\*/"Intersexualität"/Inters\*x:** Als Inter\* werden Menschen bezeichnet, deren Körper in irgendeiner Weise von der medizinischen Zweigeschlechternorm abweicht oder die Anteile beider medizinischer Normgeschlechter aufweisen. Das kann sich am Genital zeigen, an den inneren Geschlechtsorganen, den Keimdrüsen, den Hormonen oder dem Chromosomensatz und wird irgendwann im Verlauf des Lebens "festgestellt" (weitere Infos u.a.: [www.vimoe.at](http://www.vimoe.at)).

**Neurodivergenz/Neurodivers:** bezieht sich auf Funktionsweisen des Gehirns, die als „anders“/ nicht der geltenden Norm entsprechend angesehen werden. Es handelt sich um eine Selbstbezeichnung Betroffener, die einen Raum zur Selbstdefinition abseits psychiatrischer Kategorien aufspannen soll. Dies kann die Möglichkeit geben, sich z.B. miteinander auszutauschen, für gesellschaftliche Anerkennung und gegen Diskriminierung zu kämpfen. Beispiele für Neurodivergenzen können z.B. AD(H)S, Autismus, Depressionen, Epilepsie, Legasthenie oder Psychosen sein.

**Neurotypisch:** bezieht sich auf Funktionsweisen des Gehirns, die als vermeintlich „normal“/der geltenden Norm entsprechend, angesehen werden/funktionieren.

**Nichtbinär/nonbinary/enby:** Nichtbinär ist kein einheitliches Identitäts-Konzept, sondern ein Überbegriff für alle Geschlechter, die nicht rein männlich oder rein weiblich sind. Nichtbinäre Menschen können z. B. mehrere Geschlechter haben, ●genderqueer, genderfluid oder ●neutrois sein oder ein Geschlecht haben, das weder Mann noch Frau ist. Viele nichtbinäre Menschen identifizieren sich gleichzeitig als ●trans. Einige nichtbinäre Menschen empfinden Geschlechts-●Dysphorie oder -Euphorie und/oder machen eine ●Transition. Ausschlaggebend für die Identität als nichtbinär ist aber nur das eigene Empfinden.

**Pansexualität/Pan:** meint eine sexuelle Orientierung, die davon ausgeht, dass es viele verschiedene Geschlechter und geschlecht-

liche Ausdrucksformen gibt. Für pansexuelle Menschen ist das Begehren in Liebes-, Beziehungs- und/oder sexuellen Bereichen unabhängig von der geschlechtlichen Verortung der begehrten Person(en).

**People of Color/PoC:** Diese politische Selbstbezeichnung verweist auf einen bestimmten gemeinsamen Erfahrungshorizont Schwarzer und anderer nicht-weißer Personen in einer dominant weißen Gesellschaft. Der Begriff geht auf Schwarze Aktivist\*innen in den USA zurück.

**Queer:** ist ein englischsprachiger Begriff, der ins deutsche übersetzt in etwa „seltsam“, „unkonventionell“, „komisch“, aber auch „leicht verrückt“ bedeutet. „Queer“ wurde Ende des 19. Jahrhunderts in den USA hauptsächlich als negative Bezeichnung für nicht-•heterosexuelle und •cis-Personen gebraucht. In den 1960er Jahren wurde sich der Begriff vor allem durch Schwarze •Trans\*-Personen und •Drag Queens als positive •empowernde Selbstbezeichnung angeeignet.

**Race:** Häufig wird der englischsprachige Begriff „race“ statt dem deutschsprachigen Begriff „Rasse“ verwendet, da „Rasse“ zu stark mit biologistischen und naturalistischen Vorstellungen verknüpft ist. Zudem wird „race“ als gesellschaftliche Konstruktion verstanden, welche Rassismus mit sich zieht.

**Trans\*:** Trans\* Personen sind (meist •dyadische) Menschen, deren Geschlecht nicht oder nur teilweise dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. •Inter\* Personen können auch trans\* sein. Dabei ist es unerheblich, ob diejenigen rechtliche (Namensänderung, Personenstandsänderung) oder medizinische Maßnahmen (Hormone, geschlechtsangleichende OPs) wünschen oder nicht. Trans\* ist ein Überbegriff, der auch teilweise noch gebräuchliche Begriffe wie „•transident“, „•transgender“ und den pathologisierenden Begriff „•transsexuell“ mit einschließt, sowie auch agender, •nicht-binär, •gender-

queer, ●genderfluid, ●neutrois,... Insbesondere manche agender und nicht-binären Personen verstehen sich jedoch nicht als trans\*. Im Zweifelsfall: Ob eine Person trans\* ist oder nicht, weiß nur diese Person allein.

**Weiß:** Als weiß werden Menschen bezeichnet, die keine Diskriminierung durch Rassismus erfahren.